Ukrainische Flaggen auf dem Friedhof der Stadt Tschernihiw nordöstlich von Kiew, die lange von russischen Truppen belagert wurde. Foto EPA

Halten Sie Wort!

Sie haben den Schutz der Ukraine versprochen. Wenn Sie es damit ernst meinen, muss Deutschland mehr tun. Ein offener Brief der Schriftstellerin *Katja Petrowskaja* an Frank-Walter Steinmeier. In ukrainischer Übersetzung des Schriftstellers *Jurko Prochasko*

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

der Vernichtungskrieg Russlands gegen die Ukraine hat alle Ukrainerinnen und Ukrainer aus dem normalen Leben gerissen. Meine Freunde sind Filmemacherinnen, Übersetzer, Umweltschützerinnen, Ingenieure, Wissenschaftlerinnen. Heute verteidigen sie ihr Land als Soldaten oder Freiwillige. Alle sind im Einsatz gegen die russische Aggression. Ich bin es nicht gewohnt, einen offenen Brief an einen Bundespräsidenten zu schreiben. Die unvorstellbare Gewalt, mit der die russische Armee in der Ukraine vorgeht, zwingt mich dazu, aus Verzweiflung alles zu wagen, was in meiner Kraft liegt.

Ich verstehe die Empörung vieler meiner Mitbürger, die mehr Unterstützung von Deutschland erwartet haben. Man möchte verstummen, man möchte schreien, wenn man um Hilfe für schutzlose Menschen ringt und sie nicht bekommt. Ich wende mich an Sie, Herr Bundespräsident: Finden Sie Worte für die Ukrainerinnen und Ukrainer, für die Deutschen, für die Menschen in Europa. Wie konnte es zu diesem Krieg kommen? Was hat deutsche Politik, was haben Sie falsch gemacht, was kann und muss Deutschland jetzt tun? Stellen Sie sich schwere Fragen, geben Sie überfällige Antworten. Sie könnten Menschenleben retten. Wenn Sie den Deutschen klarmachen, dass in der Ukraine jetzt auch für ihr Leben in Freiheit, für den Frieden in Europa gekämpft wird. Doch dafür braucht man Waffen. Es geht nicht anders.

Vor einem halben Jahr durfte ich Sie in meine Heimatstadt Kiew anlässlich des 80. Jahrestages der Massenmorde von Babyn Jar begleiten, an den Ort der schlimmsten Massaker gegen die Juden, von Deutschen verübt. Wir waren auf dieser Reise auch in dem kleinen, nicht einmal allen Ukrainern bekannten Ort Korjukiwka, in dem die Wehrmacht 1943 fast alle 7000 Bewohner ermordet hat. Ich war beeindruckt davon, wie Sie dort mit Schülern und Lehrern gesprochen, wie Sie einfache, ergreifende Worte gefunden haben. Wo ist diese Menschlichkeit jetzt, in den Tagen, in denen erneut Tausende friedliche Menschen in der Ukraine ermordet werden? Sie haben vor nur sechs Monaten in einer bewegenden Rede in Babyn Jar Präsident Wolodymyr Selenskyj versichert: „Umso dankbarer bin ich für das gemeinsame Fundament, zu dem wir uns bekennen: das Völkerrecht und die Menschenwürde, die Freiheit der Völker in politischer Selbstbestimmung und territorialer Integrität, ein friedliches und sicheres Europa. Auf diesem Fundament stehen wir, und wir müssen es schützen – auch das gehört zur Verantwortung vor unserer Geschichte.“ Sie haben den Schutz territorialer Integrität in Europa sehr klar als Teil der Verantwortung vor der deutschen Geschichte anerkannt. Dies war ein Meilenstein in den Beziehungen zwischen der Ukraine und Deutschland. Nehmen Sie diese Verantwortung in diesen Wochen wirklich wahr? Wir wünschen uns, ja wir erwarten, dass Deutschland und auch Sie Wort halten angesichts des russischen Vernichtungskrieges gegen unser Land. Die Unterstützung in großen Teilen der deutschen Bevölkerung ist beeindruckend. Viele Politiker haben ihre Solidarität mit der Ukraine artikuliert. Sanktionen sind verschärft, Militär- und Wirtschaftshilfen auf den Weg gebracht worden. Auf keinen Fall möchten die Ukrainer als undankbar erscheinen. Aber wenn Sie Ihren Satz von der Verantwortung vor der deutschen Geschichte ernst gemeint haben, muss Deutschland mehr tun. Viel mehr. Und Sie können diese Situation beeinflussen.

Wladimir Putin ist spätestens seit dem zweiten Tschetschenienkrieg für Kriegsverbrechen verantwortlich, seit der Annexion der Krim für den Bruch des Völkerrechts. Wechselnde Bundesregierungen, zu denen Sie gehörten, haben trotzdem eine Russlandpolitik verfolgt, die die Sicherheit der Ukraine untergraben und mit Milliarden für Öl und Gas die Aufrüstung der russischen Armee subventioniert hat. Die jetzige katastrophale Situation ist also mit deutscher Unterstützung entstanden. Als Außenminister haben Sie 2014 den Maidan besucht und verhandelt. Das Ergebnis war, wie später das Minsker Abkommen, gut gemeint. Sie wollten Frieden bringen, tatsächlich aber wurde es Putin ab 2014 ermöglicht, seine Verantwortung für die Eskalation auf dem Maidan und den Krieg im Donbass zu verschleiern. Als Kanzleramtschef von Gerhard Schröder und als Bundesaußenminister haben Sie eine Politik mitgeprägt, die im imperialen Blick Moskaus auf die Ukraine gefangen blieb. Aus diesen Gründen hat Präsident Selenskyj entschieden, Sie jetzt in Kiew nicht empfangen zu wollen. Eine bittere Pille, in der Tat. Vielleicht auch eine bedauerliche Irritation. Aber ich appelliere an Sie, dies weniger als Affront denn als Ansporn zu begreifen, die Zeitenwende nun entschlossen einzuleiten. Stellen Sie Ihren Einsatz gegen die russische Aggression und für Frieden in der Ukraine und in Europa in den Mittelpunkt Ihrer Arbeit. Frieden stiften bedeutet heute, sofort damit aufzuhören, in die Kriegskasse eines Kriegsverbrechers einzuzahlen. Frieden schaffen bedeutet heute, Wählern und Gewählten in Deutschland die Dringlichkeit zu erklären, mit der wir uns aus der Verstrickung mit Russland befreien müssen. Ohne glaubwürdige Aufklärung und Aufarbeitung der fatalen Fehler der deutschen und Ihrer Russlandpolitik ist der Weg zu Solidarität und wahrer Empathie mit der Ukraine versperrt.

Ich bin verzweifelt darüber, dass ich heute für mehr und mehr Waffen plädiere. Doch sollte die russische Aggression erfolgreich sein, stehen weitere Invasionen Russlands bevor, ob in Moldau, Georgien oder in den baltischen Staaten. In der Ukraine entscheidet sich, wie unsere Welt künftig aussehen wird. Im Zweiten Weltkrieg konnte der Frieden nur durch einen Sieg über Nazideutschland erreicht werden. Heute ist der einzige Weg zum Frieden ein Sieg gegen Russlands Armee. Eine andere Friedenslösung gibt es nicht. Helfen Sie der Ukraine, diesen Sieg zu erlangen. Ermutigen Sie Deutschland und seine Politiker dazu, die Freiheit in der Ukraine und damit in Europa, auch durch ein sofortiges Öl- und Gas-Embargo, zu verteidigen.

Bitte sprechen Sie, Herr Bundespräsident, im Bewusstsein der Verantwortung vor der Geschichte und auch in Anerkennung Ihrer Fehler. Schaffen Sie Klarheit über die Zeitenwende!

Дотримайте слова!

Ви обіцяли захист Україні. І якщо Ви справді так вважаєте, Німеччина має зробити більше. Відкритий лист письменниці Каті Петровської до Франка-Вальтера Штайнмаєра. В українському перекладі Юрка Прохаська.

Високоповажний пане Федеральний Президент,

війна на знищення, що її Росія розв’язала проти України, вирвала з нормального життя всіх без винятку українок та українців. Мої друзі – кінорежисери, перекладачі, захисниці довкілля, інженери, науковиці. Сьогодні вони захищають свою країну як солдати чи добровольці. Усі задіяні у спротиві російській агресії. Для мене незвично писати відкритого листа Федеральному Президенту. Однак невимовне насильство, яке російське військо чинить в Україні, спонукає мене з відчаю спробувати все, що мені до снаги.

Розумію обурення багатьох моїх співгромадян, які сподівалися більшої підтримки від Німеччини. Хочеться замовкнути, хочеться кричати, коли домагаєшся допомоги для беззахисних людей і не дістаєш її. Звертаюся до Вас, пане Федеральний Президент: чи знайдете Ви слова для українок та українців, для німців, для людей в Європі. Як могло дійти до цієї війни? Що зробила німецька політика не так, що зробили не так Ви, що може і повинна зробити Німеччина тепер? Поставте собі ці важкі запитання, дайте на них належні відповіді. Ви могли б порятувати людські життя. Якби пояснили німцям, що в Україні тепер змагаються в тому числі й за їхнє життя у свободі, за мир в Європі. Але для цього потрібна зброя. Інакше не вдасться.

Півроку тому я мала честь супроводжувати Вас в моєму рідному Києві з нагоди 80-річчя масових убивств у Бабиному Яру, місці найгірших злочинів проти євреїв, скоєних німцями. Під час цієї подорожі ми побували також у невеличкому, навіть не всім українцям відомому містечку Корюківка, де вермахт 1943 року замордував майже всіх із 7000 мешканців. На мене справило величезне враження, як Ви розмовляли там з учителями й учнями, як знаходили прості, пронизливі слова. Де ця людяність тепер, у дні, коли в Україні знову вбивають тисячі мирних людей? Лише шість місяців тому, у Вашій зворушливій промові в Бабиному Яру, Ви запевняли Президента Володимира Зеленського: «Тим вдячніший я за той спільний фундамент, який ми сповідуємо: міжнародне право і людська гідність, свобода народів у політичному самовизначенні і територіальній непорушності, мирна й безпечна Європа. На цьому фундаменті ми стоїмо і зобов’язані його захищати – це теж є частиною відповідальності перед нашою історією». Ви дуже виразно визнали захист територіальної непорушності в Європі частиною відповідальності перед німецькою історією. Це була важлива віха в українсько-німецьких взаєминах. Чи й справді Ви усвідомлюєте цю відповідальність у ці тижні? Ми бажаємо, ба, ми очікуємо, що Німеччина і Ви дотримаєте слова з огляду на нищівну російську війну проти нашої країни. Підтримка величезної частини німецького суспільства вражає. Багато політиків висловили свою солідарність з Україною. Посилили санкції, налагодили військову та економічну допомогу. В жодному разі українці не хочуть здаватися невдячними. Та коли Ви й справді вірите у своє висловлювання про відповідальність перед німецькою історією, Німеччина повинна зробити більше. Набагато більше. І Ви можете на це вплинути.

Найпізніше від другої чеченської війни Владімір Путін відповідальний за воєнні злочини, від анексії Криму – за ламання міжнародного права. Попри те чергові федеральні уряди, до яких Ви входили, здійснювали таку політику щодо Росії, яка підривала безпеку України, а мільярдами за нафту й газ фінансувала російську армію. Тобто нинішня катастрофічна ситуація склалася за німецької підтримки. На посаді міністра закордонних справ Ви 2014 року відвідали Майдан і провадили перемовини. Тоді, як і в пізніших Мінських угодах, Ви керувалися найкращими намірами. Ви хотіли принести мир, але насправді це дозволило Путіну починаючи з 2014 року приховувати свою відповідальність за ескалацію на Майдані та війну в Донбасі.

Як очільник канцелярії Ґергарда Шредера, а також на посаді міністра закордонних справ Ви були співтворцем політики, позначеної імперським поглядом Москви на Україну. Саме з цієї причини Президент Зеленський вирішив відмовитися приймати Вас у Києві. Так, це гірка пілюля, справді. Можливо, прикре непорозуміння. Та я закликаю Вас сприйняти це не як образу, а як заохочення рішуче розпочати ту «нову еру», про яку твердить сьогодні німецький політикум. Поставте всі зусилля, скеровані проти російської агресії і за мир в Україні та Європі, в центр Вашої діяльності. Встановлювати мир означає сьогодні витлумачувати німецьким виборцям нагальність, з якою ми повинні звільнитися від пов’язань з Росією. Без вірогідного з’ясування і подолання фатальних помилок німецької та Вашої політики щодо Росії шлях до солідарності та справжньої емпатії з Україною закритий.

Я у відчаї від того, що змушена сьогодні закликати до все більших кількостей зброї. Та якщо російська агресія матиме успіх, подальші вторгнення Росії чи то в Молдові, в Грузії, чи в балтійських країнах просто неминучі. В Україні вирішується, як виглядатиме наш майбутній світ. У Другій світовій війні миру вдалося досягти лише цілковитою перемогою над нацистською Німеччиною. Й сьогодні єдиним шляхом до миру є перемога над Росією. Іншого мирного рішення не існує. Допоможіть Україні здобути цю перемогу.

Заохочуйте Німеччину та її політиків захищати свободу в Україні, а тим самим і в Європі, в тому числі негайним ембарго на нафту й газ.

Прошу Вас, пане Федеральний Президент, говоріть з усвідомленням відповідальності перед історією і з визнанням Ваших помилок. Роз’ясніть нарешті, що таке ця «нова ера»!

INGENIEURSKUNST.
IN KÖLN PERFEKTIONIERT.

INGENIEURSKUNST SEIT 1898

RIMOWA